

# Sulzbach-Rosenberg

## Für den Sieg hat es nicht gereicht

Traurig ist Schirin Oeding, Teilnehmerin der BR-Kochsendung „Landfrauenküche“, aber nicht. Sie hat bei den Dreharbeiten energiege-ladene Bäuerinnen kennengelernt. ▶ Seite 31



Was den Bürgern ihre Krankenhäuser bedeuten, belegen 5200 Unterschriften für den Erhalt der Land-Kliniken alleine aus dem Kreis Amberg-Sulzbach. Bild: Andreas Royer

## Land-Kliniken vor Petitionsausschuss

Mit dem Kliniksterben im ländlichen Raum muss sich jetzt der Petitionsausschuss des Bundestages beschäftigen. Die dazu notwendige „Schallmauer“ von 50 000 Unterschriften aus Deutschland kamen bis Sonntag zusammen. Klaus Emmerich kündigt eine Fortsetzung der Aktion an.

**Sulzbach-Rosenberg.** (oy) Wie Klaus Emmerich, Vorstand des St.-Anna-Krankenhauses und der St.-Johannes-Klinik, erklärte, erreichte die Aktion „Stoppt das Krankenhaussterben im ländlichen Raum“ am Sonntag, 17. November, ihre 50 000er-Grenze für Unterschriften aus Deutschland. „50 000 Unterschriften hatten wir bereits anderthalb Wochen früher, aber wir benötigten für die Beratung im Petitions-

ausschuss des Bundestages unbedingt bundesdeutsche, erläuterte der Klinik-Fachmann. Wie es in einer Presseinformation weiter heißt, habe sich die Unterschriftenaktion danach rasant weiterentwickelt: gut 52 000 weltweit sowie knapp 52 000 bundesweit – 5239 allein aus dem Landkreis Amberg-Sulzbach. Damit sei das Aktionsziel erreicht, eine Beratung im Petitionsausschuss des Bundestages verpflichtend. Nach Angaben des Vorstands wird die Unterschriftenaktion trotzdem bis Ende 2019 fortgesetzt. Jede weitere Unterschrift sei wichtig, um die Bedeutung ländlicher Krankenhäuser aus Sicht der Bürger zu unterstreichen, welche auch die nächste Bundesregierung wählen.

### Noch bis zum Jahresende

Emmerich dankt Landrat Richard Reisinger, allen Bürgermeistern, vielen Arztpraxen und Apotheken und etlichen engagierten Bürgern

### HINTERGRUND

Schon seit langem gibt es nach Angaben von Klaus Emmerich ein Kliniksterben im ländlichen Raum, das auch in der nördlichen Oberpfalz und in Mittelfranken spürbar sei. Wer sich für diesen Existenzkampf und seine Ursachen interessiere, könne das in seinem aktuell erschienen Buch nachlesen: Klaus Emmerich, GRIN-Verlag, Diskussion um Qualität und Schließung ländlicher Krankenhäuser – Nur noch 600 bundesdeutsche Krankenhäuser?

für ihre „beherzte Unterstützung“, die sie bis Jahresende fortsetzen sollen. Auch die Initiatoren auf Bundesebene würden die Unterschriftenaktion fortsetzen. „Die Unterschriftenaktion ist eine Wertschätzung der Bürger und Regio-

nalpolitiker gegenüber ihren Krankenhäusern im Landkreis Amberg-Sulzbach. Sie ist nicht hoch genug einzuschätzen, betont der Klinikchef.

### Weniger Geld, mehr Auflagen

Laut Presse-Info sei der Adressat die Bundesregierung, die es kleinen ländlichen Krankenhäusern aufgrund unzureichender finanzieller Mittel und extremer bürokratischer Auflagen immer schwerer mache und damit ein bundesweites Kliniksterben im ländlichen Raum verursache.

Gemäß Emmerich seien auch die Initiatoren der Bertelsmannstudie „Krankenhäuser schließen – Leben retten“ angesprochen. Das Kommunalunternehmen „Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach“ könne nach Ansicht des Klinikvorstands froh sein, dass der Landkreis seine Krankenhäuser moralisch und finanziell fördere.

### INTERVIEW MIT KLINIKVORSTAND KLAUS EMMERICH

#### Haben Sie mit dem vorzeitigen Erreichen der „Unterschriften-Schallmauer“ gerechnet?

**Klaus Emmerich:** Die Initiatoren und ich waren seit etwa zwei Monaten optimistisch. Das war nicht selbstverständlich, weil vielen Bürgern das Thema drohender Krankenhausschließungen gar nicht bewusst ist. Durch die vermehrte Berichterstattung in der Presse, auch in den Oberpfalz-Medien, wurde der Damm gebrochen. Die vielen Anlaufstellen für Unterschriften haben zu einer Solidaritätsaktion geführt, worüber ich sehr dankbar bin. Es liegen noch viele Unterschriften in unseren Krankenhäusern und Rathäusern, die noch gar nicht weitergereicht wurden. Es ist also mit weiteren Unterzeichnern im Tausenderbereich zu rechnen.

#### Wie muss man sich die Beratungen im Petitionsausschuss vorstellen und wer vertritt dort die Aktion argumentativ?

Etwa vier Mal im Jahr führt der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages öf-

fentliche Beratungen durch. Die Organisatoren der Petition werden zu dieser Beratung eingeladen und dürfen ihr Anliegen persönlich vor den Abgeordneten des Petitionsausschusses vertreten und mit ihnen erörtern. Für Rückfragen ist auch die politische Ebene des zuständigen Ressorts der Bundesregierung anwesend, in diesem Fall das Bundesgesundheitsministerium. Der Bundestag wird über die Beratungen des Petitionsausschusses informiert.

#### Die Bertelsmann-Studie zeichnete für ländliche Krankenhäuser ein düsteres Bild. Haben Sie Kontakt mit den Initiatoren und wenn ja, wie war Ihre Botschaft?

Ein direkter Kontakt zu den Initiatoren der Studie existiert nicht. Allerdings habe ich bereits im Jahr 2018 auf einer DAK-Podiumsdiskussion in Nürnberg mit einem Autor der Bertelsmann-Studie, Boris Augurky, heftig gestritten. Als die Studie im Juli 2019 erschien, hat unser Kommunalunternehmen bei überregionalen Zeitungen wie FAZ und Süddeutsche Zeitung gegen



Vorstand Klaus Emmerich. Bild: Huber

die einseitige Berichterstattung über angeblich schlechte Qualität kleiner ländlicher Krankenhäuser protestiert, leider ohne eine Reaktion.

#### Sie analysieren das Kliniksterben im ländlichen Raum schon seit längerer Zeit, jetzt haben Sie auch ein Buch darüber vorgelegt. Nennen Sie uns doch einige wichtige Erkenntnisse aus dem Existenzkampf kleiner Krankenhäuser?

Es gibt keine Bertelsmann-Studie über ge-forderte 600 statt 1942 bundesdeutsche

Krankenhäuser. Es gibt nur eine Modellstudie über eine Region in Nordrhein-Westfalen mit 38 Krankenhäusern. Für diese Häuser sieht die Studie eine Reduktion auf 14 Kliniken vor, nicht mehr und nicht weniger.

Auch der zitierte Vorwurf mangelnder Qualität in kleinen Krankenhäusern stimmt nicht. Die Bertelsmann-Studie unterstellt schlechte Qualität kleiner Krankenhäuser bei der Behandlung von Herzinfarktpatienten und anderen Schwersterkranken. Seriös arbeitende ländliche Krankenhäuser führen diese Behandlungen aber – sofern vermeidbar – gar nicht aus. Sie sorgen nach entsprechender Diagnose für eine sofortige Verlegung in ein spezialisiertes Krankenhaus.

Im Rahmen ihres Behandlungsspektrums als Grundversorger – zum Beispiel bei Fällen wie Lungenentzündung oder der Endoprothetik – können kleine Krankenhäuser jedoch durch unabhängige Studien vielfach eine überdurchschnittliche Qualität nachweisen. Dies verschweigen die Bertelsmannstiftung und auch einige Gesundheitsminister. (oy)

### POLIZEIBERICHT

#### Mann begrapscht einen Jugendlichen

**Sulzbach-Rosenberg.** (oy) Ein 17-jähriger musste am Montag gegen 19.30 Uhr am Luitpoldplatz eine unschöne Bekanntschaft mit einem Mann machen. Der Jugendliche hielt sich vor einer Fahrschule auf, als er von hinten von einem Unbekannten mehrfach am Gesäß berührt wurde. Dem Auszubildenden, der zunächst von dem Mann angesprochen und dann begrapscht wurde, war dies zu viel – er ging Richtung Rosenberger Straße davon. Der Unbekannte folgte ihm bis zum Sparkassenplatz. Auf dem Weg dorthin verwickelte er den Jugendlichen immer wieder in ein Gespräch und berührte ihn dort vor einem Drogeriemarkt erneut.

Als der Täter nicht abließ, rannte der 17-jährige davon. Der Unbekannte gab seine Verfolgung auf. Nachdem der Jugendliche zu Hause war und sich seiner Mutter anvertraut hatte, wurde die Polizei informiert. Eine Fahndung war etwa zwei Stunden später nicht mehr möglich. Eventuell, so hoffen die Ordnungshüter, blieb die Tat nicht unbemerkt. Deshalb werden Zeugen gesucht. Der Täter wird als etwa 55 Jahre alter Mann beschrieben, der etwa 170 Zentimeter groß war und eine untersetzte Statur hatte. Er sprach bayerischen Dialekt und war mit einer dunklen Jacke mit Pelzkragen, blauen Jeans und einem rötlichen Käppi und gleichfarbigen Schuhen bekleidet. Hinweise an die Polizeiinspektion unter 09661/8744-0.

#### Mit 0,8 Promille im Kastenwagen

**Sulzbach-Rosenberg.** (oy) Gegen 17.40 Uhr kontrollierten Beamte der Polizeiinspektion am Montag in der J.-E.-v.-Seidel-Straße routinemäßig einen Kastenwagen. Beim 60-jährigen Fahrer stellten die Beamten Alkoholgeruch fest. Ein Test auf der Dienststelle ergab einen Wert von 0,8 Promille. Die Weiterfahrt wurde untersagt. Auf eine Blutentnahme konnte verzichtet werden. Seinen Führerschein durfte der Mann vorerst behalten.

### KULTURTIPP

#### „Grüße aus der Republik Sulzbach“

**Sulzbach-Rosenberg.** (oy) Unter dem Titel „Grüße aus der Republik Sulzbach“ lädt der Verdi-Ortsverein am Freitag, 22. November, zu einem „revolutionären Abend“ mit Daniel Kulla ein. Beginn ist um 19 Uhr im Capitol, Bayreuther Straße 4. Neben den Ausführungen des Hauptreferenten, der zum Thema „Revolution in Deutschland 1918 bis 1923“ spricht, gibt es auch viele Informationen zu den Geschehnissen vor 100 Jahren in der Region und in Sulzbach, wo sich unter der Leitung des Gefreiten Ludwig Wiesel ein Arbeiter- und Soldatenrat bildete. Literarische Beiträge rundeten den Abend ab.